

Nie aufgehört zu malen

Ausgabe der Liechtensteinischen Olympiamarken von Corina Marxer

MAUREN - Am 10. Februar nächsten Jahres werden in Turin die XX. Olympischen Winterspiele eröffnet. Das Amt für Briefmarkengestaltung hat die Maurerin Corina Marxer mit der Gestaltung der neuen liechtensteinischen Olympiamarken beauftragt. Am 21. November ist Ausgabetag. Dann sind Marxers Postwertzeichen zu CHF 1.20, 1.30 und 1.40 überall erhältlich.

• Arno Löffler

Alles fing damit an, dass Hermann Hassler, Leiter des Amtes für Briefmarkengestaltung, vor drei Jahren eine Ausstellung von Corina Marxer besuchte. Er war gleich hellauf begeistert von dem feinen Humor, der die Arbeiten der Autodidaktin auszeichnet und sprach sie an, weil er der Überzeugung war, dass sich Marxers Stil gut für Briefmarken eignen würde.

Bei einem Wettbewerb zur Gestaltung einer Europamarke kam sie erstmals zum Zuge. Die Marke «Abheben zu Traumferien» wurde am 1. März 2004 ausgegeben. Auch die vom Amt für Briefmarkengestaltung bestellten Probeentwürfe für die Serie zu den Olympischen Winterspielen in Turin 2006 gefielen ausserordentlich, und Marxer wurde beauftragt, die Originalentwürfe auszuarbeiten.



Corina Marxer, die Entwerferin der neuen Briefmarkenserie zu den XX. Olympischen Winterspielen in Turin, an ihrem Arbeitsplatz im Atelier des Heilpädagogischen Zentrums in Schaan.

Marxer ist künstlerische Autodidaktin. Sie hat einfach immer schon gemalt und gezeichnet. Beruflich ist die 1967 geborene Maurerin seit sieben Jahren in der Werkstätte des Heilpädagogischen Zentrums in Schaan tätig, wo viel gemalt, gezeichnet, getöpft und gebastelt wird. «Seit ich klein war, habe ich eigentlich nie aufgehört zu malen,» sagt die zurückhaltende Gelegenheitsbriefmarkenentwerferin. Sie bezeichnet sich zwar als sportinteressiert, aber in Grenzen. Allerdings hat sie schon in einer Sportmarketingfirma gearbeitet. Die nordischen Wintersportarten sagen ihr besonders zu. «Ich habe mich gefreut und es richtig gern gemacht.»

Wenig heroische Sportler

Die neuen liechtensteinischen Olympiamarken zeigen den Wintersport von einer weniger heroischen Seite: Der Skispringer der 1.20-Franken-Briefmarke muss sich von einem Engel ins Ziel helfen lassen, der Biathlet der 1.30-Franken-Briefmarke wird von einem Wildschwein verfolgt, und der Slalomskifahrer auf der 1.40-Franken-Briefmarke kurvt verwirrt zwischen irgendwelchen Absperrungstangen herum. «Hermann Hassler hat vielleicht einfach gefunden, dass die Marken mal auf die lustige Art gestaltet werden dürfen und dass ich einen solchen Stil habe.»